



Abbildung 1: Bei Dätzingen gefundene L2-Raupe von *Apatura illia* (B) im direkten Vergleich mit einer Raupe im dritten Stadium (A)
(Foto R. Steiner)

Ungewöhnliche Beobachtungen an überwinternden Raupen des Kleinen Schillerfalters (*Apatura ilia* Dennis & Schiffermüller, 1775) (Lepidoptera, Nymphalidae)

Von Gabriel Hermann, Filderstadt und Roland Steiner, Sindelfingen

Die Raupe des Kleinen Schillerfalters (*Apatura ilia*) überwintert nach Literaturangaben gewöhnlich im dritten Larvenstadium, festgesponnen an einer Knospe, am Zweig oder an der Rinde ihrer Fraßpflanze (z.B. FRIEDRICH 1977, WEIDEMANN 1995, SBN 1987). Dies konnte durch zahlreiche eigene Freilandbeobachtungen weitgehend bestätigt werden: Zwischen 1991 und 1997 fanden sich im baden-württembergischen Landkreis Böblingen (Heckengäu, Schönbuch und Glemswald) rund 200 überwinternde Raupen an 56 verschiedenen Stellen, allerdings nie am Stamm oder in Rindenritzen, sondern ausnahmslos an Knospen und Zweigen.

Im Januar 1997 gelang dann im Heckengau bei Dätzingen an Zitterpappel der überraschende Fund einer Raupe im zweiten Larvenstadium. Mit nur 5,2 mm Länge war sie wesentlich kleiner als alle zuvor gefundenen überwinternden Raupen, wie der direkte Vergleich mit einer Raupe im dritten Stadium deutlich zeigt (Abb. 1). Das Tier wirkte zum Fundzeitpunkt noch vital, erwies sich aber bei einer späteren Kontrolle als abgestorben. Nach FRIEDRICH (1977) sind „L2-Überwinterungen von *ilia* in Mitteleuropa extrem selten“, ihm waren unter zahlreichen Freilandfunden nur zwei Fälle bekannt.

Zwei andere Funde sind aufgrund des ungewöhnlichen Aufenthaltsortes der überwinternden Raupen mittellenswert. So saß eine im Dezember 1994 im Glemswald bei Sindelfingen gefundene Raupe nicht - wie üblich - an Zweig oder Knospe, sondern auf der Oberseite eines vertrockneten Zitterpappelblattes. Der Blattstiel war mit dem Zweig fest versponnen. Bei einer Kontrolle im darauffolgenden Mai befand sich das Blatt noch immer am (jetzt belaubten) Zweig, die halberwachsene Raupe saß etwa 20 cm entfernt. Eine weitere Raupe, die auf dem herbstlichen Sitzblatt überwinterte, wurde im Februar 1995 bei Warmbronn gefunden. Nach FRIEDRICH (1977) wurde Überwinterung auf dem Blatt von mehreren Züchtern gemeldet „und scheint nur in Gefangenschaft vorzukommen“. Er vermutet weiter, „daß hier ein altes Verhaltensmuster, das wir etwa bei den verwandten *Limenitis*-Arten wiederfinden, zutage tritt“ (FRIEDRICH 1977).

Abschließend soll darauf hingewiesen werden, daß nach eigenen Beobachtungen im Herbst fast alle *Apatura ilia*-Raupen ihr Sitzblatt am Zweig festspinnen, es aber üblicherweise zur Überwinterung verlassen. Die oft noch monatelang am kahlen Zweig hängenden Sitzblätter sind recht auffällig und erleichtern so das Auffinden der meist unweit davon sitzenden Jungraupen. Auf diese Weise konnten Vorkommen des Kleinen Schillerfalters in mehreren Gebieten festgestellt werden, in denen Faltersuche oder gezieltes Ködern keinen Nachweis der Art erbracht hatten.

Literatur

- FRIEDRICH, E. (1977): Die Schillerfalter. - 112 S.; Die Neue Brehmbücherei 505, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt.
- SBN, SCHWEIZERISCHER BUND FÜR NATURSCHUTZ (1987): Tagfalter und ihre Lebensräume. Arten, Gefährdung, Schutz. 516 S.; Basel.
- WEIDEMANN, H.J. (1995): Tagfalter: Beobachten, bestimmen (2. Auflage). - 659 S.; Naturbuch-Verlag Augsburg.

Gabriel Hermann, Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung, Johann-Strauß-Str. 22, 70794 Filderstadt
Roland Steiner, Finkenweg 5, 71065 Sindelfingen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [32_1997](#)

Autor(en)/Author(s): Hermann Gabriel, Steiner Roland

Artikel/Article: [Ungewöhnliche Beobachtungen an überwinternden Raupen des Kleinen Schillerfalters \(*Apatura ilia* Dennis & Schiffermüller, 1775\) \(Lepidoptera, Nymphalidae\). 110-111](#)